



Der Multimedia-Künstler Bernardi Roig projiziert in den Katakomben des Instituto Cervantes in Frankfurt Bilder an die Wände:

ELISA RIVERA

Kunst gegen Windmühlen

FRANKFURT Künstler interpretieren Spaniens Nationalepos „Don Quixote“

VON DAMIAN RAUSCH

Vor drei Jahren hatte der Künstler Ahmad Rafi die Idee, ein Künstlerprojekt zu gründen, das den Roman „Don Quixote“ als Folie definiert. Künstler aus aller Welt, die in einem Netzwerk verbunden sind, befassten sich daraufhin mit dem spanischen Nationalepos und ihrer eigenen gesellschaftlichen Rolle. Dabei ging es um ganz banale Fragen des Lebens, aber auch um die Verortung des Künstlers in einer durch den Konsum geprägten Welt. Es entstand ein facettenreiches Ausstellungsprojekt, an dem The Different Vision in Bulgarien, der Kunstverein Aschaffenburg und das Instituto Cervantes sowie der Kunstverein Montez in Frankfurt beteiligt sind. Das Programm umfasst Performances, Dokumentarfilme, Improvisation, Videoinstallationen und Klangexperimente.

Der Ritterroman „Don Quixote“, geschrieben von Miguel de Cervantes, erzählt die tragische und gleichzeitig humorvolle Geschichte eines (Anti-)Helden, der sich zur Steigerung seines Ruhmes als fahrender Ritter in ein Abenteuer stürzt. Er kämpft gegen Windmühlen, die er für Riesen hält, redet sich ein, ein edler Mann zu sein und kommt am Ende zur Erkenntnis, sein Leben lang ein Narr gewesen zu sein.

„Der Roman war vor 400 Jahren sehr modern. Ich glaube, dass er das noch immer ist“, sagt der Frankfurter Künstler und Kurator Rafi, der das Projekt „Artist/Don Quixote“ im Kunstverein Montez und im Instituto Cervantes in Frankfurt organisiert: Internationale Künstler setzen sich mit der Figur Don Quixote als Parabel zur eigenen Künstlerexistenz auseinander.

„Wir Künstler leben von Ideen und wollen diese umsetzen.

Genau das macht Rafi trotz aller Einbrüche, die er erleben musste, ob „finanziell oder organisatorisch“, sagt der Frankfurter Künstler Volrad Kutscher, der sich im Rahmen des Projekts mit der absoluten Schönheit befasst. Seine These: „Schönheit können wir nie erreichen. Es bleibt immer nur ein Moment, den man sich ersehnt, der aber nie real wird.“ Kutscher befasst sich aber auch intensiv mit sich selbst. Er transportiert etwa die Gattung des Portraits in die heutige Zeit.

„Don Quixote“ ist auch nach über 400 Jahren noch sehr modern

Im Kunstverein Familie Montez ist eine seiner zweieinhalb-minütigen Videoinstallation zu sehen. Eine ständig im Kreis fahrende Modelleisenbahn zieht einen Wagen mit einer Glühbirne hinter sich her. Die winzige Glühbirne

mit Kutschers aufgemaltem Selbstportrait projiziert das Bild an die Wand. Das Schattenbild ist in stetiger Bewegung, mal wird es kleiner, mal größer. „Das ist ein Ausdruck meiner Existenz. Ich bin Flüchtlingskind. Andererseits ist es auch humorvoll zu begreifen, weil es die Schwere aus dem eigentlichen Portrait herausnimmt“, sagt Kutscher zu seinem „Porträtkoffer“.

Die interpretatorischen Freiheiten, die „Don Quixote“ bietet, seien immens, sagt er: Es gehe in dem Roman um Narzissmus, ums Scheitern und Wiederaufstehen, um Weisheit und Torheit, um den fortwährenden Kampf mit sich selbst. Diese Vielschichtigkeit spiegelt sich auch in den Projekten der beteiligten Künstler wider. Die gebürtige Frankfurterin und Künstlerin Karin Hoerler interessiert sich bei diesem Projekt etwa für das Thema Zeitwende, für die Spanne zwischen Mittelalter und Moderne in „Don Quixote“. Dabei

legt sie den Fokus auf die, wie sie es nennt, „Rückwärtsgewandtheit“ in unserer Zeit.

Sie gibt in einem 15-minütigen Film einen Einblick in die populäre Bildsprache. Hoerler lässt den illustrierten „Don Quixote“ durch eine Welt reiten, die es so nicht mehr gibt: Natur, glückliche Kühe auf der Weide, Landschaftsidyllen und mittelalterliche Dörfer im Hintergrund. Die Motive, die von Verpackungen aus der Lebensmittelindustrie stammen, seien absurd, so die Künstlerin, wenn man bedenke, dass Kühe längst in Ställen an Melkmaschinen festgehalten werden.

Bernardi Roig, ein aus Mallorca stammender Bildhauer und Multimedia-Künstler, entführt die Besucher an einen bis dato nicht für Ausstellungen vorgesehen Ort – in die Katakomben des Instituto Cervantes: In völliger Dunkelheit, zwischen altem Gemäuer und auf sandigem Boden werden Videos an die Wände projiziert. In allen Sequenzen ist der Künstler selbst zu sehen. Blind, mit verdeckten Augen und einer Lampe über dem Kopf irrt er durch ein Museum in Madrid. Die Lampe ist mit einer Vorrichtung, bestehend aus zwei Stangen an einer Art Kranz, um den Hals befestigt. Er geht an Gemälden vorbei, die er selbst wegen seiner verdeckten Augen nicht sehen kann. Er versuche, sehen zu lassen, was er selbst nicht sieht, erläutert Bernardi Roig.

Die Herausforderung, sich mit „Don Quixote“ künstlerisch auseinanderzusetzen, sei groß, denn der Roman gebe viel Stoff her, sind sich die beteiligten Künstler einig. Dieser Facettenreichtum macht die Schau so spannend, denn jeder der insgesamt 22 teilnehmenden Künstler und Künstlerinnen identifiziert sich auf eine ganz eigene und persönliche Art mit der komplexen Figur des Don Quixote.

DON QUIXOTE

Die Ausstellung „Artist/Don Quixote“ findet zeitgleich in Frankfurt und Sotara Zagora in Bulgarien statt.

Im Kunstverein Familie Montez, Honsellstraße 7, in Frankfurt ist ein Teil der Ausstellung seit dem 21. September zu sehen. Am 20. Oktober endet sie. Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag, 13.30 Uhr bis 18 Uhr.

Im Instituto Cervantes, Staufstraße 1, in Frankfurt beginnt das Projekt am Freitag, 27. September, und endet am Mittwoch, 30. Oktober. Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag, 9 Uhr bis 21 Uhr.

Im Rahmen des Projekts gibt es an folgenden Terminen Performances oder Konzerte:

Am Sonntag, 29. September, 11 bis 21 Uhr, im Kunstverein Familie Montez: Performance, Jürgen Fritz (Black Market International), Don Quixote Entdecken; Samstag, 19. Oktober, 19 Uhr: Performance, Sofia Greff, Logistik sich potentiell widersprechender Identitäten; 20 Uhr: Musikimprovisation, Éric Plandé & Monika Thiery, zu Folies d'Espagne von Marin Marais; <https://kvfm.de/artist-don-quixote/>.

Donnerstag, 26. September, 19 Uhr, im Instituto Cervantes: Eröffnung, Ramiro A. Villapadierna, Direktor des Instituts; Freitag, 27. September, 19 Uhr: Konzert, Tempi Moderni, Svetoslav Stoychev & Barrios Guitar Quartet; Samstag, 5. Oktober, 19 Uhr: Musikimprovisation, Éric Plandé & Monika Thiery, zu Folies d'Espagne von Marin Marais. prdr

DARMSTADT

Die Akte Schneewittchen, Comedy Hall / Kikeriki Theater, Heidelberger Str. 131, Tel. 06151/964260, 20.30 Uhr

LORSCH

KulturSalon, Speakers Corner – Offene Bühne, mit Daniel Helfrich, Sapperlot Theater, Stiftstr. 18, Tel. 06251/970538, 20 Uhr

MAINZ

Einblick: The Producers, von Mel Brooks und Thomas Meehan, Einführung und Probenbesuch, Staatstheater Mainz, Großes Haus, Gutenbergplatz 7, Tel. 06131/2851-222, 18 Uhr

MARBURG

Fear, von Falk Richter, ab 14 J., Einführung 19 Uhr, Theater am Schwanhof, Am Schwanhof 68-72, Tel. 06421/9902-31, 19.30 Uhr

WIESBADEN

Richard III., von William Shakespeare, Einführung 19 Uhr, Studio, Hessisches Staatstheater Wiesbaden, Kleines Haus, Christian-Zais-Str. 3, Tel. 0611/132325, 19.30 Uhr

OPER

MAINZ

Einblick: The Producers, von Mel Brooks und Thomas Meehan, Einführung und Probenbesuch, Staatstheater Mainz, Großes Haus, Gutenbergplatz 7, Tel. 06131/2851-222, 18 Uhr

SHOW

MAINZ

Alexander Gelhausen & Axel Grote Quartett, Berlin... ick liebe dir – Eine Hauptstadtrevue, Unterhaus im Unterhaus, Münsterstr. 7, Tel. 06131/232121, 20 Uhr

KABARETT

FRANKFURT

8. Komische Nacht Frankfurt, Der Comedy-Marathon, Die Fabrik, Mittlerer Hasenpfad 5, Tel. 069/6050-4429, 19.30 Uhr

MAINZ

Helene Bockhorst, Die fabelhafte Welt der Therapie, Unterhaus, Münsterstr. 7, Tel. 06131/232121, 20 Uhr

WIESBADEN

Nikita Müller, Auf dem Weg ein Mann zu werden, Kesselhaus, Murnaust. 1, Tel. 0611/974450, 20 Uhr

LITERATUR

FRANKFURT

Barbara Bišický-Ehrlich, liest aus „Sag, dass es dir gut geht“, Stadtbibliothek Dornbusch, Eschersheimer Landstr. 248, Tel. 069/212-34503, 19.30 Uhr

Elke Hoidenreich, „Alles kein Zufall!“, Marc-Auril Flores, Klavier, Holzhausenschlösschen, Justinianstr. 5, Tel. 069/557791, 19.30 Uhr

Elke Heinze und Iris Otto, Krimilesung mit Geschichten aus der Region, Stadtbibliothek Sindlingen, Sindlinger Bahnstr. 124, Tel. 069/372724, 19.30 Uhr

Nora Bossong, liest aus „Schutzzone“, Romanfabrik, Hanauer Landstr. 186, Tel. 069/4940902, 20 Uhr

Schreiber und Boxer – ein Boxabend im Ring der Literatur, Chris Celetaria, Boxtrainer, Ilya Kamphues und und Tanjana Tsouvelis, Rezitation, Moderation: Ulrich Meckler, KunstGessellschaft e.V., Dankbar, Spohrstr. 46a, Tel. 0157/57376330, 20 Uhr

BAD SODEN AM TAUNUS

Brettonisches Vermächtnis, Ein Jean-Luc Bannalec-Abend mit Raphael Pfaff, Badehaus, Königsteiner Str. 86, 19.30 Uhr

DARMSTADT

Albrecht Selge, liest aus „Fliegen“, Moderation: Martin Maria Schwarz, Literaturhaus/Kennedyhaus, Kasinostr. 3, Tel. 06151/133338, 19 Uhr

NEU-ISENBURG

Pete Smith, liest aus „Das Mädchen vom Bethmannpark“, Stadtbibliothek Graven-

BEILAGENHINWEIS

Einem Teil der heutigen Auflage liegen Prospekte der Firma XXXL Marketing GmbH bei.